

Neu-Braunfelsche Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag, den 14. September 1866.

Nummer 42.

Europäisches.

(aus der Preßzeitung.)

Aus Böhmischem Kreis (an der Straße nach Wien), 23. Juli schreibt man der „Schles. Zeit.“ „Unsere Lage ist augenblicklich keine so bedeutsame wie man in der Heimat vielleicht durch das Glas der Selbstzufriedenheit betrachtet, glaubt. Lassen Sie mich versuchen, Ihnen ein recht klares Bild unserer Situation zu entwerfen. Preußens Macht vor den Thoren Wiens und Pressburgs besteht, wie ich Ihnen bereits mittheilte, aus 225,000 Mann bis jetzt fähigster Männer. Außerdem rückten 60,000 Mann Reserve-truppen mit entsprechendem Belagerungsgeschütz nach. Wir haben 2 Provinzen durchzogen, Böhmen und Mähren, und sind in Nieder-Ostpreußen und Ungarn eingerückt. Die uns gegenüberstehende Armee, die so gefürchtet war, ist bis auf 120,000 Mann aufgerückt. Glänzende Erfolge und eine ihres gleichen siegende Schlacht haben uns zu Herrn der Situation gemacht und unser Ansehen in Europa bestätigt. Alles geschieht innerhalb 4 Wochen. Diese waren die höchsten; nun aber auch die Schattenseiten. Die Provinzen, die wir erobert und jetzt halten sind die eingentlichen Kronländer von Österreich gewesen, leider ist seit dem Jahre 1863 Misserfolge eingetreten. Die geringen Vorräte sind durch die enormen Requisitionen der österreichischen und später unserer eigenen Arme absorbiert worden; die diesjährige Ernte, die ohnedies durch die Minnachtsfröste auf die Hälfte reduziert war, ist durch Marode, Bironacs, Geldrequisitionen und das schlechte Wetter total vernichtet, die Viehherden sind vertrieben, Böhmen, Mähren und Niederösterreich sind dadurch in Wüsten verwandelt, deren Bewohner bei der Schwäche der österreichischen Regierung dem größten Elend entgegengesehen. In diesen ausgehungerten Provinzen steht nun unter Heer, das durch Gewaltsame angegriffen ist und leidet am Nahrungsbedarf. Der Zustand von Preußen ist ungünstig, das Brot kommt verhornt und ungenießbar an, Caffee ist fast das einzige Brot unserer Soldaten, Gebräu und Reis kennt man nur den Namen noch und ist nicht mehr nachzuholen, kurz es fehlt an Allem. Die angestrengten und energischen Requisitionen sind erfolglos; Offiziere wie Gemeinen widerstehen es, in den leeren Gegenen, und unter den ausgehungerten jämmernden Bewohnern zu requirieren. Dabei keine Aussicht auf baldige Rettung, sie können sich wohl darüber, daß der Zustand unserer herzlichen Truppen sehr ernstlich ist, Trophäe und Colera seien sich bereits. Täglich zahlreiche Begräbnisse und während Zurückfahrt von zahlreichen Kranken, die nur aus Mangel andern Notwendigkeiten unterlegen. In den Ortschaften unter den Bewohnern überall Krankheiten. Sie lassen den Soldaten nach und bitten um Brot, statt unserer Truppen zu verpflegen. Es ist verzerrend, wenn man dies alles sieht. Unsere sämtlichen Aerste sind der Ansicht, daß wir, falls die Verpflegung binnen kurzer Zeit keine angemessene wird, den Hungertypus in Heere zu erwarten haben. Das Landvolk wird dieser Epidemie nicht entgehen können. Der Grund für diese enormen Elamitaten ist nicht schwer zu finden. Seit drei vollen Wochen sind unsere Truppen zum fortwährenden Marsch gewesen, nie aber auf direkten geraden Wegen, sondern auf Kreuz- und Querzügen, die Provinzen waren, die sich ergänzen sollten, waren Anfang an nicht im Stande, zu folgen, und ließen ihre Regimenter im Stich; man verlor sich auf Requisitionen, bis alle Quellen des Landes erschöpft waren. Schlechte Anlage von größeren Magazinen hat die Intendantur verabsäumt, die Eisenbahnen sind nur teilweise zu benutzen und nicht im Stande, die die Armee zu versorgen. Die Armee, die viel und gewiß ertragt hat, leidet ungünstig, und zu bewundern wäre es, wenn die mähsamen Entbehrungen nicht zuletzt auch eine Wirkung auf die moralischen Kräfte üben sollten. Nach einer verlorenen Schlacht mit schändlichen Verlusten und einer gerechten Verbildung im Rücken wäre die Lage schrecklich. Darum entweder rasch vorwärts nach Wien, oder ein rascher Friede. Die fünfzigtausend Waffenruhe ist keine Erholung für die Armee, denn die Quartiere sind leere Stubenflächen, in denen man nur Hunger und Krankheiten kennt; man sehnt sich nach den Bironacs — selbst bei ungünstigem Wetter — zurück und verlangt nur seine vorzüchtmäßigen Nationen. Doch leider lautete heut wieder der Divisionschef der 1. Division: „Empfangen wir heute nichts, die Columnen sind nicht angelangt, und haben die betreffenden Commandeure ihre Truppen mit Verpflegung einguarantiert.“ Man hat heute Nacht sämtliche Quartiere von Böhmischem militärisch untersuchten, ohne Lebensmittel aufzufinden. Heute frühzeitig gingen abermals nach allen Seiten Requisitionspatrullen mit Wagen ab, welche die Bevölkerung erhalten haben, unter keinen Umständen ohne Preußisch zu rüdzubehalten. Das ist die eugenialste Kugel unserer Armee; zu viel habe ich ich Ihnen darüber nicht mitgetheilt, bin auch kein Schwarzfinken, fühle aber doch heraus, daß ein Umschwung unserer Verhältnisse nur durch die Einnahme von Wien oder durch einen schleunigen Frieden geändert werden kann.

Botschaft des Gov. Throckmorton.

Executive Office,

Austin, 18. August 1866.

Meine Herrn von dem Senate und dem Hause der Repräsentanten:

(Schluß)

Tonkawa Indianer.

Diese Indianer sind allein dem Staate Texas treu und ergeben gewesen. Bei dem Beginn des Krieges wohnten sie mit anderen Stämmen in der Indianer-Agentschaft der Vereinigten Staaten bei Fort Cobb. Einige andere Stämme von Indianern verbündeten sich zu einem Angriffe gegen die Tonkawas, ein furchtbare Zusammensetzung stand dar, in welcher dieses Volk seinen tapferen alten Anführer Placid und mehr als die Hälfte seiner Leute verlor. Einige Zeit darauf suchten sie Zuflucht in Texas. Seit ihrer Zurückkehr nach unserem Staate erhielten sie von dem Volke und der Staatsregierung ihren Unterhalt. Derzeit werden ihnen Nationen, Rüststück und Brod von der General-Regierung geliefert. Das Volk von Texas schuldet diesen unglücklichen Überresten eines starken Stammes eine Dankbarkeit wegen seiner langen unverdienbaren Treue, die nicht leicht zu erhalten ist. Der Stamm zählt jetzt ohngefähr noch 150 Seelen. Ich möchte anempfehlen, daß der Staat ermächtigt würde, einige Agenten zu ernennen, welche die Obhut über diese Indianer übernehmen und sie auf einem Stück Land ansiedeln, wo sie finanziell und intelligenten Manne größere Vorleistung dar, als Texas. Der Mangel an Zeit verbietet mir, mich noch weiter über diesen interessanten Gegenstand zu verbreiten. Da wir aber einmal den Gegenstand besprochen haben, so möchtet gezeigt sein, zu empfehlen, daß man hier eine Compagnie ermügt, die eine befähigte Dampfschiffahrt zwischen Galveston und einem europäischen Hafen errichten will.

Diese sieht ich als einen außerordentlich wichtigen Gegenstand an, sowohl für einen günstigen Erfolg des Immigrationsunternehmens, als zur Eröffnung eines direkten Handels, bei welchem die Produkte unseres Ackerbaus und unserer ungewöhnlichen Praktiken einen leichten Zugang zum Welt-Markt finden. Ich kann über günstiges Geschäft nicht ernstlich genug die Wichtigkeit anempfehlen, ein solches Unternehmen zu ermutigen. Wie dieses geschehen soll, wenn sie mit in dieser Hinsicht einverstanden, das ist eine wichtige Frage. Ich habe an eine Landbewilligung gedacht, welche außerhalb des jetzt vermessenen Landes liegt und für welches vom Staate der Titel ausgestellt wird, nachdem eine solche Dampfschiffahrt eine gewisse Zeit lang (sage zwei oder mehrere Jahre) bestanden hat, das möchte vielleicht die einzige Quelle sein, die uns zu diesem Zweck zu Gebote steht.

Die Freigefassten.

Im Verhältniß zu dieser Klasse der Bevölkerung liegt dem Süden eine große Pflicht ob. Sie haben Anspruch auf unser Mitgefühl und es sollte alle Sorge und Aufmerksamkeit auf sie verwendet werden, die ihre Wohlfahrt befördert und sie in den Stand setzt, dem Lande nützlich zu werden. Während wir alle Mittel anstreben sollten, uns noch andere Arbeitskräfte zu verschaffen, so sollten wir diejenigen Arbeitskräfte, die uns bereits zu Gebote stehen, nicht vernachlässigen, und jede vernünftige Anstrengung sollte gemacht werden, die Schwarzen zu überzeugen, daß ihre Arbeit wirtschaftlich wert ist, wenn sie ihrerseits sich schicklich betragen. Es sollten Gesetze erlassen werden, welche vollständig die Absicht des achtzehnten Artikels der Constitution in Ausführung bringen, welcher den Freigefassten den Schutz der Person und des Eigentums zusichert. Ich sollte nachdrücklich gegen ihre Schwächen hin und mit Mitleid den Mangel an Fleiß und Beständigkeit beurtheilen, den die große Masse von ihnen an den Tag legt, denn sie sind ein Teil der Geschichte und der verantwortlichen Verfahren auf uns gekommen ist. Sie sind in unsere Mitte geboren und erzogen und sind für unseren lebendigen Bürgergeist und nationales Unglück nicht verantwortlich.

Die siebente Section des zehnten Artikels der Constitution verlangt, daß irgend Steuern, welche von Afrikanern oder Abkömmlingen von Afrikanern erhoben werden, ausschließlich zur Unterhaltung eines Systems öffentlicher Schulen zur Erziehung der Afrikaner und ihrer Kinder verwendet werden sollen.

Ich vermute, daß gegenwärtig ein sehr geringes Einkommen von den Freigefassten collectiv sammelt kann, wodurch sie zureichend zu dem beschäftigten Zwecke. Es ist jedoch billig, daß, wenn irgend eine Steuer für Erziehungszwecke erhoben werden sollte, daß die von der Constitution aufgelegten Verbindlichkeiten treulich erfüllt werden.

Es ist wünschenswert, daß alles Militär und die zum Freedmens-Bureau gehörigen Agenten aus dem Inneren unseres Staates zurückgezogen werden. Der sicherste Weg zu diesem Zweck wird die Entlohnung von gerechten Gesetzen zum Schutz der Schwarzen und die strenge Erziehung derselben sein. Ich bin ganz wohl überzeugt, daß unser Volk die Schwarzen gerecht behandelt wird, aber in der Durchführung der Gesetze ist eine gewisse Schwäche festgestellt, nicht grade besonders geprägt, die die Zahlung der Bevölkerung, sonders im Allgemeinen und die erforderte die erste Bevölkerung der gesetzgebenden Gewalt der Regierung, Friedensbeamte und Bedienstete sollten unter Strafen abhalten, um genügend ihre Pflichten zu erfüllen, die ihnen auferlegt sind, um den Grenzen zu erhalten.

Das Justizhaus.

Ich unterbreite Ihnen hiermit den Bericht des Superintendents und anderer Beamten. Diese Berichte zeigen einen befriedigenden Zustand dieser Anstalt bezüglich des Behandlungs der Straflinge und der Weise wie die Arbeit geleistet wird u. s. w. — Man wird sehen, daß beim Schluß des Krieges die ganze Zahl der Straflinge 118 betrug und jetzt 264, welche eine Zunahme von 146 in einer Periode von zwölf Monaten machte. Diese Zunahme ist sehr auffallend und scheint in einiger Ausdehnung die Milderung unserer Strafzersetzung zu verlangen. Von der in Haft gehaltenen Anzahl sind 95 weiße Männer, 41 sind Mexikaner, 4 Indianer, 117 männliche und 7 weibliche Neger.

Der Superintendent und die Directoren schlagen einige Amendements der Gesetze vor, nach welchen diese Anstalt verwaltet wird, besonders hinsichtlich der Wachen und Begeleiter welche den Straffiss benötigt sind, welche ich Ihren günstigen Beauftrag empfehle. Das Haus ist im Verhältniß seines Raumes überfüllt und ich bitte darum, daß es gezeigt sei, die Gebäudeteile zu erweitern, soweit dies möglich ist. Ich schließe jedoch, wenn möglich, neue Gebäude an, um die Arbeit zu erleichtern. Außerdem fanden noch andere Verhandlungen des militärischen Board hinsichtlich dieser Strafzersetzung statt, die Ihre Unterstreichung, wie auch die Thatigkeit anderer öffentlichen Beamten, und für welche ich selbst nicht hinreichend Zeit batte, um sie zu untersuchen. Aus dem Bericht des provisorischen General-Auditors werden Sie erkennen, daß eine Klage gegen Gen. Nichols eingereicht ist in Betreff der Summe dieser Coupons, sowie wegen einer großen Summe für Baumwolle, die diese Hände ging, als er Staats-Agent war. Es gehört sich, daß diese Dinge genau untersucht werden, und daß die gesuchten Gesetze erlassen werden, um die Interessen des Staates sicher zu stellen.

Einführung.

Die Arbeitsfrage ist von größter Bedeutung für unser Volk und es gibt kaum eine andere Frage für Sie zu verhandeln, die von größerem Interesse für das Volk ist, oder die einen größeren Einfluß auf die künftige Wohlfahrt unseres Landes hat. Für das gegenwärtige Bedürfnis der notwendigen Arbeitskraft scheint das sicherste Mittel die Einflussnahme fremder Arbeiter zu sein. Commerzielle Compagnies zu diesem Zweck haben sich bereits schon gebildet, oder stehen im Begriff sich zu bilden. Ich möchte die Erlassung von Gesetzen anempfehlen, welche die Abfertigung der Ordinanzien ausführen, welche ermächtigt einen katholischen Commissioner zu ernennen, um die Einwanderung zu fördern.“ Wie dieser Zweck am besten erreicht werden kann, hat Ihr Edler Körper zu bestimmen. Und das Experiment erfolgreich zu machen, soll ein einschlagsvoller Commissioner und so viele Assistenten ernannt werden, so nötig sind, deren Pflicht es sein soll, sich nach den mineralischen Ressourcen zu erkunden, nach den Produkten und der Bevölkerung des Staates und solche Dokumente zu verbreiten und zu publizieren, welche geeignet sind eine richtige Kenntnis aller Counties des Staates zu liefern,“ seiner Agricultural- und Manufactur-Häufigkeiten, seines Klimas, Gesundheit u. s. s. Wenn solche Nachrichten richtig zusammenge stellt und verbreitet würden, so würden sie gewiß eine Grundlage zum glücklichen Erfolge des Unternehmens bilden. Beim Erlassen von Gesetzen über diesen Gegenstand sollte man bedacht sein, von dem bei diesem Unternehmen Angestellten zu verlangen, daß Verbrecher und Arme aus anderen Ländern ausgeschlossen werden. Was wir verlangen, das ist eine fleißige und intelligente Klasse des Volkes, die wir als Bürger in unser Land aufnehmen können, die die Achtung verdienen, die man ihnen als solchen schuldet ist, und den gleichen Schutz der Gesetze und die und ihre Kinder sich

Criminal-Gesetze.

Die große Menge der Verurteilungen wegen unbekannter Diebstähle macht mich der Ansicht geneigt, daß der früher bestandene Unterschied zwischen großem und kleinem Diebstahl wieder gemacht werden sollte. Eine bedeutende Zahl von Applicationen für den Pardon vor Freigefassten, welche Dinge von geringem Werthe gehabt haben, liegen jetzt vor. Wenn es die Bestrafung für Diebstahl, wo der gestohlene Gegenstand weniger Werth hat, wie § 20, oder ein anderes kleine Summe, Arbeit an öffentlichen Straßen, oder an Gebäuden des Countys wäre, oder in einer Art, welche die County Court bestimmen könnte, wäre die jetzt vortheilhaft für das County. Auf diese Weise würde diese Art von Verbrechen für die öffentlichen Bedürfnisse des Landes nützlich gemacht. Es würde vielleicht gut sein, schweren Strafen auf Wiederholungen des Verbrechens zu setzen.

Vielleicht würde ein Zusatz zu dem 70. Artikel des Straf-Codes ratschließen, durch welchen Diebstahl von Obst und anderen Gütern mit eingeschlossen würden.

Gerichts-Bezirke.

Keine Frage, deren Lösung schwieriger ist, liegt der Legislatur ob, als die Plicht, die sie durch die Ordinance zur Wiedereinrichtung der Gerichtsbezirke auferlegt wird.

Es ist diezeit ein Bedürfnis, von welchem Alle überzeugt sein müssen, daß ihm schnell abgedient werden muss und daß die ungeheure Kosten in diesem Theil der Verwaltung baldig verringert werden müssen. Ich bin vollkommen überzeugt, daß die Anzahl der Bezirke bis auf zwölf, oder dreizehn herunter gesetzt werden kann, ohne daß dabei die Geschäfte dieser Gerichtsbezirke leiden und ohne daß mehr Arbeit erforderlich wird, als die Ordinance beabsichtigt. Wenn sieben Bezirke weniger sind, so werden darunter das jeweils verdeckt werden können.

County Courts.

Ich richte Ihre Aufmerksamkeit auf die 16. Section des 4. Artikels der Constitution. In diesem wird gesagt, daß die County Court „Gerichtsbezirke haben soll über alle kleineren Vergehen und Verbrechen, wie dieselben jetzt bestimmt durch das Gesetz bestimmt sind, oder später definitiv festgesetzt.“ und über Civilstreitigkeiten, wenn der Gegenstand, ausdrücklich der Interessen eines Hundert-Dollar nicht überschreitet, „unter solchen Maßregeln, Beschränkungen und Verhältnissen, wie sie durch das Gesetz vorgeschrieben werden müssen.“ Diese Gerichtsbarkeit ist ganz bestimmt übertragen und es ist die Sache der Legislatur, die Weise vorschriftsweise, wie dieselbe ausgeübt werden soll. Der Criminal-Theil dieser Gerichtsbarkeit ist in einer notwendigen Maßregel geworden, wenn das County durch die Kosten der Zivil u. s. w. nicht erledigt werden kann. Ich bin der Ansicht, daß ein Gesetz welches vorschreibt, wie diese übertragenen Gerichtsbarkeiten ausgeübt werden soll, vortheilhaft sein wird, da es für die freien Parteien eine schnellere Entscheidung herbeiführt und den District Gerichten die Arbeit erleichtert.

Die Frage der Bezahlung der Richter und County-Anwälte ist von einiger Bedeutung. Ich glaube indeß, daß diese zufriedenstellend entschieden werden kann, indem man die Gehalte, die diesen Beamten von den betreffenden Countys gezahlt werden müssen, im Verhältniß zu Population dieses Countys feststellt; nämlich indem man ein Minimum des Gehaltes für Countys setzt, deren Population aus fünf Hundert oder weniger Seelen besteht, und einen höheren Gehalt für eine Population von einem Tausend und über fünf Hundert und so weiter. Sollte man aber Einspruch gegen diesen Plan haben, so könnte man die Spesen der Spritzen ihrer Richter bezahlt machen. Dies scheint mir übrigens am wenigsten ratsam. Durch die schnelle Beendigung der Prozeß gegen Verbrecher, ersparen die Countys bei weitem mehr, als berechtigt ist, um diese Beamten zu bezahlen.

Die Asyle.

Während des Krieges wurde die Asyle notwendiger Weise vernachlässigt wurden, obwohl sie fortgeführt wurden. Der Bericht des Dr. Graham über die Irrenanstalt zeigt, daß vieles Gut bewirtschaftet wird, und ich zweifle darüber nicht daran, daß durch die Wirksamkeit dieser Anstalt ihrer Errichtung den ungünstlichen Mitgliedern unserer Gemeinde, zu deren Kosten sie errichtet wurde, viele Erleichterung verhofft wurde.

Kein Leid, welches der gebrechliche Mensch unterworfen ist, hat mehr Anspruch auf unser Mitgefühl, als der Zustand eines Wohnungslosen. Die Taubstummen Anzahl scheint sich in einem blühenden Zustande zu befinden. Da macht Sie darauf aufmerksam, daß die Auslagen und die notwendigen Arbeiten dieser Anstalt bedeutend größer sind im Verhältniß ihrer Anstalt als in einer Irrenanstalt, welche den Superintendanten kontrolliert wird, und es ist nicht möglich, daß sie fortwährend von einer Person bezahlt werden, die die Kosten der Irrenanstalt \$10,000.00 für ihren Gebrauch. Die Zahl ihrer Insassen war fortwährend von fünf und vierzig bis fünf und fünfzig. Eine bedeutende Anzahl von Dienern, Wachen und Gehülfen, als auch Medizinen werden für die Anstalt erforderlich.

Na die Taubstummen Anstalt, in welcher ich ohngefähr nur zwei und zwanzig Personen gehörigen Agenten aus dem Inneren unseres Staates zurückgezogen werden. Der Sicherste Weg zu diesem Zweck wird die Entlohnung von gerechten Gesetzen zum Schutz der Schwarzen und die strenge Erziehung derselben sein. Ich bin ganz wohl überzeugt, daß unser Volk die Schwarzen gerecht behandelt wird, aber in der Durchführung der Gesetze ist eine gewisse Schwäche festgestellt, nicht grade besonders geprägt, die die Zahlung der Bevölkerung, sonders im Allgemeinen und die erforderte die erste Bevölkerung der gesetzgebenden Gewalt der Regierung, Friedensbeamte und Bedienstete sollten unter Strafen abhalten, um genügend ihre Pflichten zu erfüllen, die ihnen auferlegt sind, um den Grenzen zu erhalten.

Es scheint mir wert, daß wir darüber nachdenken und bestimmen, ob es nicht möglich ist, die Taubstummen Jünglinge in irgend einer nützlichen Art oder Beruf zu unterrichten, durch deren Ausübung sie sich einen bequemen Lebensunterhalt verschaffen können.

Die Blinden-Anstalt wurde ebenfalls auf das Bedürfnis der Übergabe wegen Mangel an Händen zu deren Fortführung aufgegeben und ist seitdem nicht wieder ins Leben getreten. Ich habe erfahren, daß die Gebäudeteile, deren Umgebung und die Möbel bedeutend durch die Höheren Tropfen beschädigt worden sind, welche eine Zeit lang dieselben benutzt haben.

Ich möchte den Vorschlag, daß ein Committee ernannt werde, welches alle die Bedürfnisse aller Asyle untersucht und daß solche Geldbewilligungen gemacht werden, als nötig sind, um sie in einem guten Zustand zu erhalten.

Während wir uns mit diesem Gegenstand beschäftigen, wollte ich die Erforschungswillkür auf das Bedürfnis des Waffenbaues ausweiten möchten und auf die Wohlwendigkeit, ein solches zu errichten. Unseren jetzigen Waffenbaustellen zu erweitern, welche jetzt offenbar ausgelöscht sind, welche die Städte und die Städte der Höheren Tropfen, die sieben bis achtzig Kilometer von den Tod erlitten, sollten niemals vergessen werden. Ich hoffe in nicht fernere Zukunft zu sehen, daß die Waffen der edlen Toten, die jetzt auf den vielen Schlachtfeldern des Südens liegen, die Wohlhaben einer solchen Anstalt genießen; Denn die Nachkommen der tapferen Soldaten, die mutig kämpften, wie die Gesetze unseres Staates verlangten, den Tod erlitten, sollten niemals vergessen werden.

Es wird gesagt, „daß es sich und ehrenhaft sei, für das Vaterland zu sterben“, wenn aber das Volk sieht, daß die verlassenen Kinder unserer tapferen Soldaten, die bei Mission, Gainesville, Chancery und auf hundert anderen Helden des Nahmen und Todes fielen, nicht gesorgt wird, und daß der Staat sie

schässt, wobei sollen da in Zukunft die Anstreiche kommen, fürs Vaterland zu sterben? Gerechtigkeit für die Toten und Pflicht für die Lebenden!

Öffentliche Eigentum.

Es befindet sich bedeutendes öffentliches Eigentum in der Stadt Austin. Ich habe keine Anweisung erhalten, was mit diesem öffentlichen Eigentum geschehen soll. Vielleicht wird die Artillerie, die kleinen Waffen und Armees-Vorräte von der General-Regierung als erobertes Eigentum betrachtet. Auf jeden Fall sollte die Sache untersucht werden, und es sollte über dieselben Egenhände verfügt werden, welche die General-Regierung nicht zurückhalten will. Ich möchte annehmen, daß man ein Committee erneut, dessen Geschäft es sein soll, auszufinden, welche Art dieses Eigentum ist, so das Schritte getan werden können, dasselbe zu verwahren, oder sich desselben zu entledigen.

Die geologische Vermessung.

Dr. J. Moore, der gewesene Staatsgeolog, hatte seinen Bericht noch nicht vollendet und Dr. Bushell, der Assistent des Geologen, bat mir ein Manuskript eingehändigt, welches er schick über die Operationen von Dr. Moore geschrieben hat. Er hat mich ersucht, Ihnen Überwerthe dieses Manuskript vorzulegen. Ich möchte sie erläutern, die geologischen Räume gehörig untersuchen zu lassen und solche Schritte zu tun, hinsichtlich der ganzen Angelegenheit, wie Sie dieselben für gerichtet halten mögen. Zu gleicher Zeit wäre es gut zu bestimmen, ob die Operationen dieses Büros wieder aufgenommen werden sollen.

Conventions-Distrikte.

So fröhle, als die in Ihrer jetzigen Sitzung möglich ist, sollten Sie das nötige Gesetz erlassen, welches die congreationalen Distrikte des Staates bestimmt, das Volk in direkter Zeit vor seinen Wahlen davon benachrichtigt sein kann und damit die Wahlberichte gemacht und unsere Repräsentanten bei der Zusammenkunft des Congresses in Washington sein können.

Das Stoy Law.

Ohne Zweifel wird die Frage, ob das Stoy Law aufzubauen, oder modifiziert werden soll, ihre unmittelbare Aufmerksamkeit befordern.

Ich möchte raten, daß das Gesetz so modifiziert würde, daß man eine Zeit schließe, sage: zwölf Monate, wo die Parteien, gegen die ein Urteil gefällt ist, wegen Schulden, die vor dem Kriege contractirt wurden, anfangen sollten zu bezahlen. Vielleicht würde es gut sein, zu erlauben, daß die Schulden und die Interessen in drei jährlichen Terminen beglichen werden, anfangend zu der Zeit, wo Executionen gegen die Schulden ausgeschrieben werden können. Dieselbe Regel, vielleicht mit einigen Modificationen in der Zeit, könnte auch gegen Schulden angewendet werden, welche während des Krieges contractirt wurden. Gegen Schulden, welche seit der Übergabe contractirt wurden, sollte keine Execution gehabt werden, bis sechs Monate nach Erlassung des Gesetzes. Nach dieser Zeit erlaube man eine Zahlungsfrist von vier Monaten.

Ich glaube daß die großen Geschäftsvorüffäße unseres Landes ein bestimmtes Hindernis in dieser Frage verlangen. Das Capital scheint sich Anlagen zu machen und es fürchtet sich, in unserem Staat zu kommen. Die, welche Schulden sind, sind in vielen Fällen auch Häbauer. Wenn das Gesetz Zahlung verlangt, so werden Hundert Dollar durch Schulden beglichen, die zusammen Tausende von Dollars betragen und einige Laufend würden hinreichen, noch weit weniger Verbindlichkeiten zu tilgen.

Weil das Gesetz jetzt ist, so geschieht dies selten, denn wenn auch ein Mann das schuldige Geld zurückhält und er steht vor seinem Nachbar, dem er schuldet, nicht zu bezahlen, so hört die gegenseitige Beziehung auf und aus dieser Weise kann eine Gemeinschaft von ehrlichen Leuten, die gern bezahlen möchten, davon abgehalten werden ihre Schulden zu tilgen, weil eine unrechtfertige, oder heilettende Person es verzeigt, lieber mit ihrem Geld zu operieren, als ihre Schulden zu bezahlen.

Die Gründlinien dieser Stoy Law Politik läßt ich nicht für die besten. Ich hoffe, daß eine einfache Politik ergriffen wird. Wenn Sie jedoch müssen, daß die aktiven Geschäftssoperationen des Landes erneuert werden, so müssen Sie Denen einige Unterstüzung gewähren, die auf Zeit ihr Geld verleihen, oder ihr Eigentum verkaufen haben. Viele dieser Leute sind bankrot geworden und Leute die ihnen schuldig sind, haben Reichthümer aufzugeben und weigern sich, ihre Schulden zu bezahlen. Es ist wahr, daß Gesetze, welche die Vergabe von Schuldgabungen gestatten, manchmal der industriellen Classe die Besöllung zu gute kommen, aber nicht oft, sofern sie zum Zweck einer spekulativen und Handels-treibenden Classe sind, die nur bezahlt, wenn sie dazu gezwungen wird. Ich verlasse mich darauf, daß Ihr Exekutive Körper diesem Gegenstande die Aufmerksamkeit schenken wird, die seine Wichtigkeit verdient.

Berichte re.

Zugleich mit dieser Vorlesung werden Sie solche Berichte von den Vorstehern der Departemente und anderen Beamten der provisorischen Regierung erhalten, wie sie eingefordert werden sind.

Ich zweifle nicht daran, daß Sie auf jeden derselben die geeignete Untersuchung verordnen werden und daß Sie solde Schritte thun werden, um hinsichtlich der verschiedenen vorliegenden Fragen, wie es das Interesse des Staates verlangt. Die Berichte von Gouverneur Poole, Swaine-Palm und Anderson, habe ich nicht gebracht, finden können, aber Sie befinden sich unter den Documenten des Staats-Departementes und werden irgend einen Committee vorgestellt werden, welches sie zu untersuchen wünscht.

Ich hoffe Ihnen hiermit eine Abschrift eines Gesammbeschlusses des Congresses mit, welcher den Vereinigten Staaten einen dreipunktigen Artikel zur Constitution der Vereinigten Staaten vorschlägt. Dieser Artikel ist bereits von der erforderlichen Anzahl der Staaten ratifiziert worden, ist angenommen und proklamiert worden und da es nicht länger mehr eine offene Frage ist, so wird es nicht erachtet, wenn es gezeigt sei, daß die Legislatur irgend über diesen Standpunkt verhandelt. Wenn indessen Ihr Exekutive Körper, hinsichtlich eines übereinstimmenden Handelns, die Ratifikation dieses Artikels für gegeben hältte, so sehe ich nicht ein, daß man dagegen etwas haben kann, obwohl die Wirkung davon nur sein könnte, daß der Staat sich noch einmal zu dem Grundfaz des Artikels entsinne, was durch die Handlung unserer leichten Convention schon vollständig geschehen ist.

Ich schließe hiermit eine beglaubigte Abschrift eines Gesammbeschlusses des Congresses bei, welcher den Legislatoren der verschiedenen Staaten einen vierzehnten Artikel zu der Constitution der Vereinigten Staaten in Vorschlag bringt.

Dieser Vorschlag ist allgemein publiziert und diskutiert worden und in dieser meiner Mitteilung will ich nicht mehr than, als meine unbedingte Missbilligung aussprechen. Im Ganzen ist der vorgeschlagene Artikel, nach meiner Ansicht, unpolitisch, unweise und ungerecht.

Wir wollen nichts gegen die Rücksichtslosigkeit dieses Artikels sagen, aber wenn wir ihn annehmen, so wird er unseren Staat der Dienste der fähigsten und besten Männer für keinerlei ein Verteilungsbundestherben und das zu einer Zeit und unter Umständen, die gerade diese Dienste wichtiger machen, als zu irgendeiner Zeit seiner Geschichte. Andere und eben so wichtige Gründe drängen sich von selbst aus, diesen Vorschlag zu verwerfen und ich weiß, daß diese Gründe auch Ihnen so deutlich sein werden, daß Sie eine Discussion unmöglich machen. Ich empfehle die unbedingte Verwerfung des vorgeschlagenen vierzehnten Artikels zur Constitution der Vereinigten Staaten.

Schließlich möchte ich dementeln, daß durch die kurze Zeit, welche mir zur Ausarbeitung dieser Vorschlag seit dem Eintrange der Berichte von den verschiedenen Departementen vergangen war, von welchen ich einige sehr nach nicht empfand, diesezeit notwendigerweise unvollständig werden müsse. Mehrere wichtige Fragen sind dagegen aus Mangel an Zeit, um siegäber zu untersuchen, ausgelassen worden und ich werde in einer besondern Vorlesung auf dieselben nehmen.

Ich halte es ferner für gerecht zu erwähnen, daß ich am 18. d. M. in Antwort auf ein Memorial der Bürger an den Grenzen, welches ich befürwortete, eine Mitteilung von Gen. Wright erhielt, welche Ihnen mit meiner Antwort zugleich mit dieser Vorlesung überreicht werden wird und von welches ich weiß, daß Sie es an die Executive Office zurücksenden, namentlich sie an gelesen haben.

Ich lasse diese Mitteilung nicht schließen, ohne die höchste und zuvor kommende Aufmerksamkeit der vier Nationen. Offiziere der Armee gegen die Beamten der Regierung anzuerkennen und Zeugnis zu geben für die schnelle und freundliche Weise in welcher sie ihre Pflichten erfüllten. Eine freudliche und liberale Gestaltung zwischen den Beamten der General- und des Staats-Regierung, wird immer dasselbe Bezeichnen der Bürger der beiden Thüre unseres gemeinschaftlichen Landes zur Folge haben, und ich verlasse mich darauf, daß unser Volk ein solches Bestreben beginnt, nicht nur zwischen Nördlichen und Südlichen, sondern deßgleichen zwischen Texanern, die in ihren Meinungen und Handlungen in den letzten Jahren von einander abwichen.

Indem ich hoffe daß Harmonie und Eintracht die Handlungen Ihres Exekutiv-Körpers kennzeichnen werden, während seiner Arbeiten in dieser erfolgreichen Epoche unserer Geschichte, und daß Ihre erlausten Geiste die guten Besinnungen in unserem Volle sowohl, als das Glück und die Wohlfahrt unseres Landes befördern werden, habe ich die Ehre zu sein.

Hochachtungsvoll

J. W. Throckmorton.

Europäische Nachrichten

Aus Nicolsburg, 29. Juli, schreibt man der „Schles.-Ztg.“: Bis zum 2. August sollten die Truppen einzuweilen in ihren Marschquartieren verbleiben. Jedoch kann gehor der Befehl an, daß sie sofort den Rückmarsch anzutreten hätten. Es ist den Österreichern allerdings nicht zu verdenken, wenn sie die Armee bald aus dem Lande haben wollen, da es dieselbe seit 3 Wochen in keiner ganz erhalten hat. Am 30. Juli beginnt das Herz seine rückwärtige Bewegung und geht dieselbe mit Einhaltung der nötigen Absetze unaufhaltsam fort.

Das 6. Armeecorps marschiert Montags in der Richtung nach Gelsoberg ab und wird in der Gegend des Altvaterberges, dem ihm zugewiesenen Rayon, bis auf Weiteres nach Süden gehen.

Die Chicago Times glaubt, daß

Illinois acht oder vielleicht neun Repräsentant in den Kongress schicken wird, welche die

Neugrenze, so daß uns seiner Zeit nur noch wenige Tagessätze überig bleiben,

um die Heimat wieder zu erreichen. Es

dürfte indes doch der September noch herkommen, ehe unsere Truppen die Heimat

wiedersehen, da angeblich vom 2. August bis zum 2. September ein weiterer Waffenstillstand vereinbart ist, während dessen die Friedensbedingungen festgestellt, resp. zur Ausführung gebracht werden sollen. Den Truppen, so viele Entschwungen und Strapazen auch ausgestanden haben, scheint es jedoch noch gar nicht recht gewesen zu sein, daß der Frieden abgeschlossen ist, zumal sie vor den Thoren Wiens standen. Denn, als ihnen unterwegs die Mitteilung gemacht wurde, daß sie nun bald nach Hause marschieren würden, äußerten sie laute Worte des Bedauerns, deren Resonanz fast ein halb unterdrücktes „Wie zu früh“ war. Sie hätten sich so gern weiter geschlagen und in ihrem Siegeslaune nicht aufhalten lassen. Es lebt ja in ihnen das hohe Bewusstsein, daß sie den Österreichern gegenüber und wohl auch jeder anderen Macht unüberwindlich seien, auch ohne das im Schießen so fleißig und unübertroffne Bündnadsgefechte!

Nicolsburg 1. Aug. Am 30. Juli hielt der König Herrschai bei Ladenburg, von dort kegab er sich nach Groß-Günzburg, wo das 3. und 4. Armeecorps, 62,000 Mann mit 240 Geschützen zusammengezogen war. Auf dem Oberatorium, welches auf einem Hügel errichtet war, eine Aussicht über die ganze Ausdehnung der Stadt Wien. Nach dreitägiger Abwesenheit traf der König wieder hier ein, um über Brünn und Prag in seine Staaten zurückzureisen.

Der Herald veröffentlicht noch andere Verlauten, welche jetzt vor der Legislatur ist, hinsichtlich der Erfahrung des Kongressmitglieders seit die Zeit der Wahl auf den 15. October fest. Dies ist wirklich eine sehr lunge Zeit und das Volk in den verschiedenen Distrikten sollt sich nach geeigneten Männern umsehen, die uns in dem Rath der Nation vertreten.

New-York, 18. Aug. Der Herald

liest eine wertvolle Entwicklung hinsichtlich des Complots, welches Jefferson Davis in die Erinnerung Lincolns vermieden wollte.

John Schneider, Friedensrichter am Co-

mo-Greif, ist beauftragt mit dem Einfälszenieren

eines Briefes von Campbell, einem der Mein-

edigen, in welchem er Geld verlangt und einen

Brief von Judge Advocate Holt, in

welchem ein anderer dieser Pumpen die Nach-

richt erhält, daß der Judge ihm Geld gesen-

det habe.

Der Herald veröffentlicht noch andere Verlauten, welche zeigen, daß dieses Complot vor der handelnden Art war und daß das dafelde offiziell untersucht werden muß.

Paris, 25. Aug. Bevor der Friedens-

vertrag von Preußen, Österreich, Italien und

Bayern unterzeichnet war, trat Österreich ohne

Bedingungen Venezia an Italien ab.

Die Kaiserin Charlotte wird nicht nach Merito zurückkehren und man glaubt, daß das kaiserliche Abwesenheit drof die Königin wieder hier ein, um über Brünn und Prag in seine Staaten zurückzureisen.

Texas. — Eine Bill ist passiert und von

dem Gouverneur unterzeichnet worden, welche alle Acte der provisorischen Beamten für gültig erklärt, so wie auch denjenigen Beamten, welche am letzten 25. Juni erwählt wurden. Die Bill bestimmt gleichfalls, daß die Beamten, die damals erwählt wurden und die bis zur Zeit der Passirung des Bill qualifiziert haben, anerkannt und bestätigt seien sollen.

Hinsichtlich der radikalalen

Wahl im triste in El Paso County,

kommt jetzt zu Tage, daß die Radikalen ihren

Stieg ganz besonders den unbekannten Bewohnerungen des zu Fort Bliss comandirenden Major D. H. Robertson zu verdanken hatten, wofür das Union Central County Committee ihm offiziell den Dank der „Union League“ abholte.

Austin 24. Aug. Senator Harbert

brachte eine Bill ein, ein Gesetz zu erlassen,

welches Creditoren erlaubt jährlich 33%

Prozent von ihren Schuldnern zu collecten

und den Rest durch Mortizage, oder

anderweitig zu sammeln.

Aug. 27. Senator Harbert folgte

folgender Befehl ein gegen die dritte Section

der Ordinance der letzten Convention

unseres Staates, welche in übergrößer

radikaler Weise abgelehnt wurde, und

die Abstimmung erfolgte 10 zu 9.

Die Abstimmung erfol